

sogar

das literarische theater

Mediendossier vom 06. März 2025

«Mensch, du hast Recht» – ein Konzert in 30 Artikeln



Foto (von l. nach r.): Manu Rieben, Krishan Krone, Jonas Gygax, Michael Wolf, Lou Bihler, Coco Schwarz, Lubna Abou Kheir, Robert Baranowski, Monika Varga

Donnerstag, 27.03.2025, 19 Uhr

Samstag, 29.03.2025, 17 Uhr

Donnerstag, 03.04.2025, 19 Uhr

Mittwoch, 09.04.2025, 19 Uhr

Samstag, 12.04.2025, 17 Uhr

Schauspiel und Gesang: Lubna Abou Kheir, Robert Baranowski, Lou Bihler, Jonas Gygax, Krishan Krone, Monika Varga, Michael Wolf

Musik: Coco Schwarz (Piano, Elektronik, Gesang), Manu Rieben (Perkussion, Gesang)

Regie und Konzept: Ursina Greuel

Musikalische Leitung: Anna Trauffer

Ausstattung: Bettina Ginsberg, Cornelia Peter

Licht: Jens Seiler

*Stellen Sie sich vor, alle Menschen würden eine Würde haben.
Würden Sie das wollen?*

Kurztext zum Stück

Wer kennt alle 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte? Wer hört sie, erhört sie und macht sie hörbar? Wie klingen sie? Vor 75 Jahren suchten Vertreter:innen von 18 Staaten nach einer gemeinsamen Grundlage für eine gerechtere Welt. Die UNO-Mitgliedstaaten bekräftigten damals durch ihre Unterschrift das gemeinsame Streben nach einer Zukunft, in der alle Menschen gleich viel wert sind.

Während einer musikalischen Prozession mit Geige und E-Piano wird die Bühne in ein Sitzungszimmer und die Diskussion um die Menschenrechte in Musik verwandelt. Schlagzeugsticks, PET-Flaschen und Maultrommeln ergänzen das Instrumentarium. Und die 30 Menschenrechtsartikel werden auf eine sinnliche Art hörbar gemacht.

Rahmenprogramm 2025 – Publikumsgespräche mit Expert:innen

Die Wiederaufnahme des Stücks war schon länger geplant. Mit dem Regierungswechsel in den USA und dem anhaltenden Krieg von Russland gegen die Ukraine hat die Frage nach den Menschenrechten jedoch noch einmal an Dringlichkeit gewonnen. Darum finden nach den Vorstellungen jeweils Publikumsgespräche mit Forscher:innen und Jurist:innen statt, welche die Menschenrechte unter verschiedenen Aspekten beleuchten und mit den Zuschauer:innen darüber diskutieren.

- 29.03. «Möglichkeiten und Grenzen der Menschenrechte», mit Frank Haldemann, Jurist und Forscher am Interdisziplinären Institut für Ethik und Menschenrechte der Uni Freiburg
- 03.04. «Situation der Menschenrechte heute», mit Natalie Wenger, Kampagnenleiterin und Verantwortliche für Afrika und MENA bei Amnesty International Schweiz
- 09.04. «Menschenrechte – Theorie und Praxis», mit Tarek Naguib, Jurist und Koordinator von «Menschenrechte Schweiz»

Die Regisseurin Ursina Greuel zur Textvorlage

Als Textvorlage diente uns eine Version der «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» in Einfacher Sprache. Wir haben uns für diese schlicht formulierte und einfach verständliche Version entschieden, da es um die Klarheit und Verständlichkeit der Inhalte geht und nicht um deren rechtlich exakte Formulierung. Für die Musikalisierung eignet sich die Fassung in Einfacher Sprache hervorragend, da sie motivhaft ist und mit Wiederholungen arbeitet, was musikalische Gestaltungsmittel sind.

Es gibt nicht DIE autorisierte Version der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte in Einfacher Sprache. Wir haben aus verschiedenen Varianten eine Art Libretto entwickelt,

das ein grammatikalisches Spiel mit den Menschenrechten spielt. Hinzu kommen Dokumente zur Entstehung der Erklärung, vor allem zur Bedeutung der an der Formulierung beteiligten Frauen. Angefangen bei der Umformulierung von «All men are born free and equal» in «All human beings are born free and equal».

Zur Inszenierung

Die Bühne ist menschenleer. Es liegen PET-Flaschen herum und Haufen von zerknüllten Papieren. Ein Klavier steht in der Ecke. Der Raum erinnert an eine Müllhalde oder an einen verlassenen Kriegsschauplatz. Nach und nach betreten Kreaturen die Bühne, vermutlich sind es Menschen. Sie sind stumm, suchen sich einen Platz, an dem sie sich niederlassen. Das Ensemble ist gleichzeitig Akteur, Klangmaterial und Szenografie.

Aus der Stille heraus entwickelt sich ein Klang, der erst allmählich als pulsierende Strophe erkannt wird mit den Worten «Alle – Menschen – haben – die gleichen – Rechte». Dieser musikalische Puls durchzieht das Stück wie ein roter Faden. Aus ihm heraus entwickeln sich Lieder, Vorträge, Rezitative, Choräle zu den 30 Menschenrechtsartikeln.

Die Schauspieler:innen und Musiker:innen formieren sich zu mehreren Tableaux vivants. Die Formulierung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird nachgespielt und neu erfunden. Bis hin zum jüngsten, erst 2010 aufgenommenen «Recht auf Trinkwasser». Dabei kommt es zu Ausbrüchen, Beschwörungen, Unstimmigkeiten und Versöhnungen – mit choreografischen und musikalischen Mitteln.

Im Verlauf des Abends erhalten die weggeworfenen PET-Flaschen und Papiere eine neue Bedeutung. Die PET-Flaschen stehen stellvertretend für Trinkwasser. Wasser wird getrunken, verschüttet, gespart, geteilt und verschwendet. Die Flaschen sind zugleich Instrumentarium für die Perkussionistin. Die Papiere werden aufgefaltet und gelesen. Sie enthalten Anmerkungen, Formulierungsvorschläge sowie Sitzungsprotokolle zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Das Ringen um die Formulierung von allgemein gültigen Menschenrechten soll mit dem Publikum geteilt werden. Wem gestehen wir die gleiche Würde und die gleichen Rechte zu wie uns selber? Wirklich allen? Diese und andere Fragen tauchen im Laufe des Abends auf.

Musikalisierung und Mehrsprachigkeit

Durch die musikalische Herangehensweise an gesellschaftspolitische Themen kann das Publikum auf eine sinnliche Weise erreicht werden, die über einen intellektuellen Diskurs hinausgeht. «Mensch, du hast Recht» ist ein Projekt auf der Grenze zwischen Musiktheater, Theater und Sprechkonzert. Die Darsteller:innen und Musiker:innen verkörpern keine Figuren, sie sind vielmehr Instrumente, Klangkörper, die sich dem Text als Medium zur Verfügung stellen – mal als Orchester, mal als Solist:innen. Die Klangfarben werden bestimmt von den unterschiedlichen Muttersprachen und Dialekten der Schauspieler:innen.

Im Ensemble, das aus neun Schauspieler:innen und Musiker:innen besteht, sind neben Hochdeutsch die Sprachen Arabisch, Polnisch, Englisch, Serbisch, Italienisch und verschiedene Schweizer Mundarten vertreten.

Die Menschenrechte liegen mittlerweile in mehr als 500 Sprachen vor. Die Mehrsprachigkeit des Ensembles kann diese Dimensionen nur andeuten, wird jedoch als klanglicher Fundus verstanden. So kann ein Menschenrecht auf Arabisch ausgesprochen werden, verstanden wird aber von den nicht arabisch-sprechenden Menschen nicht der Inhalt, sondern der Klang. Das «Recht auf Erholung und Freizeit» klingt zum Beispiel auf Arabisch anders als auf Deutsch oder Polnisch oder Berndeutsch. Aus dem reinen Klang einer Sprache lassen sich verschiedene Melodien, Rhythmen und Laute entwickeln, die zu Musik werden.

Das Team

Ursina Greuel, Regie

Geboren 1971. Sie studierte Regie und Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Nach einem zweijährigen Engagement am Thalia Theater in Hamburg entschied sie sich für das Arbeiten in der Freien Szene. 1999 gründete sie zusammen mit Lukas Holliger die Basler Autorenreihe «Antischublade», welche sie gemeinsam bis 2004 leiteten. In ihrer künstlerischen Arbeit sowie in zahlreichen Gremien und Wettbewerb-Jurys setzt sie sich seither mit zeitgenössischer Dramatik auseinander. Gemeinsam mit dem Autor Guy Krneta gründete sie 2002 die Theatergruppe Matterhorn Produktionen, die sich durch ihren konsequent musikalischen Umgang mit Sprache einen Namen gemacht haben. Von 2006 bis 2015 präsierte sie den Berufsverband der Freien Theaterschaffenden ACT und gründete das Basler Kulturparlament. Ursina Greuel ist Mitherausgeberin der «edition spoken script», deren Ziel es ist, den literarischen Wert von gesprochener Sprache mit Buchpublikationen zu unterstreichen. 2015 lancierte sie im neuentheater.ch Dornach die STÜCKBOX, eine Theaterreihe, die den Text und die Sprache in den Vordergrund stellt. Im August 2018 übernahm sie die künstlerische Leitung des Zürcher sogar theaters.

Anna Trauffer, Musikalische Leitung

Anna Trauffer lebt seit 2005 in Zürich. Sie absolvierte ein Kontrabassstudium an der Hochschule der Künste Bern. Seither arbeitet sie als freischaffende Kontrabassistin in den Bereichen Musiktheater, Komposition und Text. Sie ist als Theatermusikerin ebenso gefragt wie als Ensemblemitglied für zeitgenössische Musik. Als singende Bassistin hat sie sich der Literatur verschrieben und deren Verschränkung mit Musik. Zusammen mit Tim Krohn und Gerhard Meister ist sie seit zehn Jahren an dieser Schnittstelle tätig. Anna Trauffer verfügt über einen reichen Liedschatz und bestückt gerne altes Liedgut mit neuen Kleidern aus Glasharfe, Zither und Kontrabass. Sie ist Mutter von zwei Kindern und lebt in Zürich.

Lubna Abou Kheir, Schauspiel

Lubna Abou Kheir ist in Damaskus geboren und aufgewachsen. Sie studierte an der Hochschule für Theater, dem «Higher Institute of Dramatic Art» in Damaskus. Während des Studiums arbeitete sie u.a. als Sekretärin für die UN-Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) und nahm an Schreibworkshops teil. 2014 folgten in Beirut, Libanon weitere Kurse mit den Schwerpunkten Bürgerrecht, Human Rights und

Justizwesen in Übergangs- und Kriegszeiten. 2016 kam sie für ein Schreibatelier der Pro Helvetia in die Schweiz, wo sie seither lebt. 2022 spielte sie im Kurzfilm «The Odor of Orange» und erhielt dafür den Preis als beste Schauspielerin am Amarcort Film Festival 2023 in Rimini. Sie spricht Arabisch und Deutsch.

Robert Baranowski, Schauspiel

Geboren 1981, schloss sein Schauspielstudium an der Hochschule Bern ab. Anschliessend absolvierte er den Master of Arts in Schauspiel an der ZHdK. 2010 wurde er als bester Schauspieler beim internationalen Film- und Theaterfestival «Skena up» ausgezeichnet und beim Abschlussvorsprechen 2010 der ZHdK erhielt er den Dr.-Emil- und-Emmie-Oprecht-Preis. Seither spielt er in verschiedenen Formationen und Theatern, u.a. am Schauspielhaus ZH. Seit 2013 ist er im Leitungsteam der Volksbühne Basel als Regisseur und Schauspieler tätig. Am Theater Basel arbeitete er als Puppencoach für die Produktion «Frankenstein» (2014). Er stiess 2015 zum Matterhorn-Team dazu. Er spricht Deutsch, Polnisch und Bayerische Mundart. Er ist Vater von zwei Kindern und lebt in Basel.

Lou Bihler, Schauspiel

Geboren 1978 in Paris. Er spielte bereits als Kind und Jugendlicher u.a. bei Peter Brook («Ma-habharata» und «Je suis un phénomène»), Peter Stein («Drei Schwestern»). Von 2003 bis 2008 studierte er Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste und erhielt den Solopreis beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender. Seither ist er freischaffender Schauspieler. Es entstanden Zusammenarbeiten u.a. mit Tom Lutz, Hans-Dieter Jendreyko, Olivier Tambosi, Daniel Pfluger, Heike M. Goetze, Michael Schachermaier, Jonas Knecht, Stefan Müller, Katharina Rupp, Theresa Rothenberg und Ursina Greuel. Er lebt in Basel.

Jonas Gygax, Schauspiel

Geboren 1986 in Basel und dort aufgewachsen. Er hat 2010 den Master of Arts in Theater, Vertiefung Schauspiel, an der Zürcher Hochschule der Künste abgeschlossen. Er lebt als freischaffender Schauspieler in Zürich und wirkt in Stadttheater- und Freie-Szene-Inszenierungen (Schauspielhaus Zürich, Theater Neumarkt, Luzerner Theater, CapriConnection, Theater HORA, ox&öl, Matterhorn Produktionen und andere) und Solo-Performances mit philo- und ontologischen Inhalten mit. Er gehört seit 2015 zum Matterhorn Team. Er spricht Deutsch und Basler Mundart. Er ist Vater von zwei Kindern und lebt in Zürich.

Krishan Krone, Schauspiel

Geboren 1960 in Kiel, aufgewachsen in Paris, Rom und Lima. Arbeitet seit 1982 als Schauspieler in den unterschiedlichsten Formationen. Er prägte 10 Jahre lang die Arbeit des Theater Coprinus mit, spielte regelmässig mit dem Theater hora und war von 1997 bis 1999 Ensemblemitglied des Theater Kanton Zürich. 2001 Mitbegründer der Lucky Artist Company. Seit 2007 führt Krishan Krone auch Regie. Er arbeitet als Dozent

und Regisseur an der Zürcher Hochschule der Künste. Zudem ist er als Sprach- und Rhetorik-Coach und als Übersetzer von Theatertexten (it – de) tätig. Er gehört zum Gründungsteam von Matterhorn Produktionen. Er spricht Deutsch und Italienisch. Er ist Vater von zwei Kindern und lebt in Bern und Zürich.

Bettina Ginsberg, Ausstattung

Geboren 1966 in Zürich. Nach einer Ausbildung zur Innenarchitektin und Möbeldesignerin an der höheren Fachschule für Gestaltung Basel folgten längere Auslandsaufenthalte in Barcelona, New York und Hamburg. Seit 1993 ist sie als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin in Deutschland und der Schweiz tätig. Seit 2003 ist sie Inhaberin des Innenarchitekturbüros und Möbelgeschäftes Grimsel in Basel. Sie arbeitet seit 2009 mit Ursina Greuel und Matterhorn Produktionen zusammen. Sie hat zwei erwachsene Kinder und lebt in Basel.

Cornelia Peter, Kostüme

Geboren 1975 in Bern. 1992 bis 95 absolvierte sie eine Ausbildung zur Textilentwerferin. Es folgten Anstellungen als Designerin in der Textilindustrie. 2005 schloss sie ihr Modedesign-Studium an der HGK in Basel ab. Sie arbeitet als Kostümbildnerin für Theater, Tanz und Performance. Daneben ist sie als Ankleiderin am Theater Basel und Théâtre Vidy-Lausanne tätig. Sie ist für das Kostümbild der Eigenproduktionen des sogar theaters verantwortlich.

Maru Rieben, Perkussion

Geboren 1963 in Bern. Sie erwarb ein Diplom als Jazzschlagzeugerin und Master CAP in Musik und Medienkunst (heute: Sound Arts). Es folgten ein Paris-Stipendium und der Jurypreis des sonOhr-Hörfestivals. Sie interessiert sich für alle möglichen und unmöglichen Sounds und Schallquellen, arbeitet zusammen mit Künstler:innen aus den Bereichen Tanz, Performance, Theater, Spoken Word und Video. Sie ist Mitglied im Spoken-Word-Ensembles «Bern ist überall» und im «Volca Massaker Orchester» (elektronische Musik). Sie tritt auf mit Performances in ganz Europa und Japan, realisierte Theatermusik, Ausstellungen, mehrere CDs und gibt Schlagzeugunterricht. Sie gehört zum Gründungsensemble von Matterhorn Produktionen. Sie lebt in Bern.

Coco Schwarz, Piano

Coco Schwarz ist Pianist:in, Improvisator:in und Performer:in. Ersie gründete das «Arte Animi Pianoduo», das «ensemble proton bern» für zeitgenössische Musik sowie das Performance-Kollektiv «Fluoreszenz» und bedient sich eines breiten Instrumentariums aus traditionellen und experimentellen Tasteninstrumenten. Konzerte in der New Yorker Carnegie Hall, im Akyoshiday International Art Village in Japan, in der Tonhalle Zürich oder im Kulturcasino Bern. Zusammenarbeiten mit dem Filmemacher Jean-Luc Godard, dem Choreografen Quan Bui Ngoc («Les Ballets C de la B») oder mit der Choreografin Émilie Giudicelli. Coco Schwarz gibt Meisterkurse und Workshops in Europa, Japan und Amerika. Mit Ursina Greuel und Matterhorn Produktionen arbeitet

ersie seit 2013 regelmässig zusammen. Coco Schwarz lebt in Beinwil und Zürich.

Jens Seiler, Lichtdesign, Technik

Geboren 1972 in Basel. Absolvierte eine Ausbildung zum Elektromonteur. Er hat eine Teilzeitstelle als Beleuchter am Theater Basel und arbeitet regelmässig als Lichtdesigner und kreativer Kopf für Matterhorn Produktionen und andere freie Gruppen. Er ist Vater eines erwachsenen Kindes und lebt in Basel.

Monika Varga, Schauspiel

In Basel als Tochter einer serbisch-ungarischen Familie geboren, schloss 2007 ihr Schauspielstudium an der Theaterakademie August Everding in München ab und arbeitet in den Bereichen Theater und Film. Schon vor dem Schauspielstudium stand sie auf der Bühne des Theater Basel und des Jungen Theater Basel. Sie war Stipendiatin des Migros Kulturprozent und erhielt den Studienpreis für Schauspiel der Ernst-Göhner-Stiftung. Seit 2016 arbeitet sie regelmässig mit Ursina Greuel zusammen und schätzt die Hingabe an literarische Texte. In Projekten wie «Scherbenmosaik», «Wilder 4» und der neuen SRF-Krimiserie «Die Beschatter» ist sie regelmässig auch vor der Kamera tätig.

Michael Wolf, Schauspiel

Geboren 1966 in Aarau. 1986 bis 1989 Studium an der Schauspiel-Akademie Zürich. Seither als Schauspieler tätig u. a. am Stadttheater Konstanz, Schauspiel Bonn, Schauspielhaus Zürich, Theater Winkelwiese, Luzerner Theater, Theater KLARA Basel, Matterhorn Produktionen, Theater Marie Aargau, Werkstatt für Theater Luzern, Vorstadttheater Basel, kraut_production Zürich, PARK Zürich. Seit 1990 ist er Initiator diverser eigener Theaterprojekte.